

RaMinger

Menschen

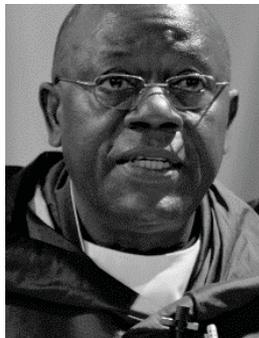
Interview zum Kirchenkonzert
Sr. Aquilina Schwödauer

Leben

Radwallfahrt nach Mariazell
Fahrzeugsegnung

Kirche

Neuer Pfarrer
Erstkommunion / Firmung



Erstkommunion



„... und ich wollte
vor Freude singen!“



Liebe Leute!

Wer führt Regie in deinem Leben? Kannst du dein Leben als einzigartiges Geschenk annehmen? Denkst Du auch an Deine Brüder und Schwestern im Glauben, wenn Du am Sonntag nicht zum Gottesdienst kommst? Die Erstkommunion war schön wie ein Märchen!

Bemerkenswerte Sätze, die bei unserer Firmung und Erstkommunion gesprochen wurden. Da danke ich allen, die in unserem Ort mithelfen, dass diese Lebensfeste gelingen und es sind so unglaublich viele.

Was ist da in den letzten dreißig Jahren nicht alles gewachsen: an Lebenslust und Kirchenfreude, aber auch an Glaubensverlust und Lebensüberdruß. „Lass beides wachsen, bis zur Ernte“, sagt uns da Jesus. Und Erntedank dürfen wir heuer im September ganz besonders feiern: Wir sagen GOTT SEI DANK für unseren Pfarrer Ludwig Walch, der am 31. August in Pension geht.

Darf ich einen Wunsch sagen: Lasst euch wirklich alle in der „Woche der Dankbarkeit“ anschauen, feiert mit! Die Ulricher und Kleinraminger haben sich

zusammengetan: Und in Kleinraming beginnen wir! Am 22. September um 09.00 Uhr mit dem 108. Kirchweihfest. Und eine Woche später geht's in St. Ulrich zum Abschluss dieser Woche des Dankes weiter: Erntedank als Dank für unseren Pfarrer.

Bischof Maximilian und viele Ehrengäste und Freunde haben sich angesagt. Sei du auch unser Ehrengast, der dankbar auf 30 Jahre zurückblicken kann und hoffungsvoll den Weg weitergeht!

Es wird also ein großes Gott sei Dank! Und wenn man dieses Gott sei Dank ins Lateinische übersetzt, heißt es Deo gratias. Und genau so heißt der Neue. Ich freue mich, dass ich euch mitteilen darf, dass Dr. Deogratias Ssonko ab 01. September 2013 unserem Ludwig Walch nachfolgt.

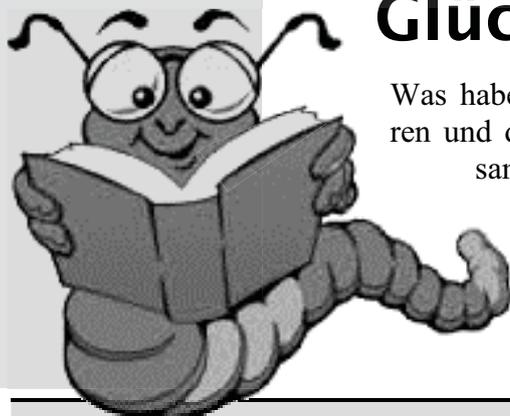
Auf 40 gute Jahre blicken unsere Pfarrblattmacher zurück. Im Juni 1973 brachten sie die erste Nummer heraus. Wie herrlich sich dieses Baby doch entwickelt hat. Da ist es wirklich nicht vermessen, wenn dieser Nummer ein Zehlschein beiliegt mit der höflichen Bitte um einen Jubiläumsbeitrag: Als Dank und Ermutigung für die wertvolle Arbeit Menschen, Leben und Kirche in unserer Pfarre zu verbinden.

Euer Reinhard Brandstetter



40 Jahre Pfarrblatt
Das Titelblatt der ersten Ausgabe vom Juni 1973

Glücksfall Bibliothek!



Was haben Zauberfeen, Traktoren und die Feuerwehr gemeinsam? Sie alle kommen in der Bibliothek Kleinraming vor: in dicht gedrängten Reihen voller Bücher und in den Bücherkisten, in

denen man gerne stöbert. Das umfangreiche Angebot nutzen auch Kindergarten und Schule: und zwar nicht nur in Kleinraming, sondern auch in St. Ulrich, Behamberg und Kürnberg. Die Fußzeile erzählt davon, warum es ein Glücksfall ist, dass es in Kleinraming seit 25 Jahren eine Bibliothek gibt.

Wert der Bücher im Kindergarten!

Gute Bücher geben den Kindern Gelegenheit über sich und die Welt nachzudenken. Beim „Lesen“ werden eigene Gefühle, Erfahrungen und Gedanken angesprochen. Die gesamte emotionale und geistige Entwicklung eines Kin-

des wird durch das Betrachten von Bilderbüchern, durch Erzählen und Lesen von Geschichten und durch begleitende Gespräche gefördert und geprägt. Welche Beziehung Kinder zu Büchern haben, hängt wesentlich davon ab, wie sie sie vermittelt bekommen.

Neuer Pfarrer für Kleinraming

Zu Fronleichnam war es offiziell: Kleinraming hat einen neuen Pfarrer: Dr. Deogratias Ssonko wird der Nachfolger von Dechant Ludwig Walch, der mit 31. August in Pension geht.

Schon zuvor war Deogratias Ssonko als Kooperator vom Linzer Bischof nach St. Ulrich geschickt worden, um im Dekanat Steyr auszuhelfen. Mit seiner Bestellung als Pfarrer von St. Ulrich und Kleinraming wird wieder ein Stück mehr Weltkirche bei uns spürbar.

Deogratias Ssonko wurde am 5. September 1960 in der Nähe des Viktoriasees in Uganda geboren und wurde am 20. Dezember 1987 von Emmanuel Kardinal Nsubuga zum Priester geweiht. Zunächst war er Kaplan und Lehrer im Priesterseminar, später studierte er an der Universität San Anselm in Rom Liturgiewissenschaft. Dort lernte er auch den österreichischen Erzbischof Alois Wagner kennen.

Bis zuletzt war er als Vertretung in verschiedenen Pfarren, unter anderem in Schenkenfelden im

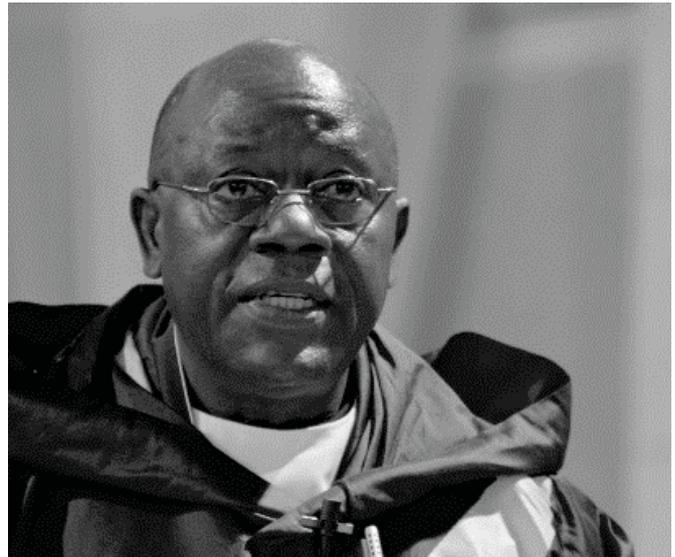


Foto: Karl Grossauer

Dr. Deogratias Ssonko ist der Nachfolger von Dechant Ludwig Walch als Pfarrmoderator von Kleinraming

Mühlviertel tätig und auch in seiner Heimat Uganda als Pfarrer und Professor im Priesterseminar. Mit regem Interesse widmet sich Deogratias der Klassischen und der Kirchenmusik, betet gerne Rosenkranz und ist ein Verehrer des Heiligen Antonius.

Thomas Cepek



Sr. Aquilina Schwödiauer

Im Gedenken an Sr. Aquilina Schwödiauer

Am 03. Mai 2013 ist die gebürtige Kleinramingerin Sr. Aquilina Schwödiauer in Indien gestorben. Sr. Aquilina wurde am 17. Jänner 1921 als Rosa Schwödiauer geboren und wirkte seit 1949 als Missionschwester der „Königin der Apostel“ in Indien.

Anfangs arbeitete sie in Benares als Hebamme. Später kam sie nach Charumood. Dort ließ sie Brunnen bohren, errichtete ein Waisenhaus für 90

Kinder, kaufte Hühner und Kühe zur Eigenversorgung. Heute ist dort die größte Missionsstation des Ordens. Im Laufe der Zeit baute sie noch an verschiedenen Orten Krankenstationen. 1976 wurde sie in den Generalrat in Österreich berufen. Nachdem sie sich von ihrer leiblichen Schwester Sr. Mercedes, mit der sie stets innig verbunden war, verabschiedet hatte, kehrte sie 1991 wieder in ihr geliebtes Indien zurück, getreu dem Leitsatz: „Nichts ist getan, so lange noch etwas zu tun ist!“

Marianne Wiener und Gusti Baumgartner

Eine Bücherei im selben Gebäude, welche Einrichtung hat das schon?

Wir in Kleinraming haben dieses Glück und dadurch die Möglichkeit, jederzeit aus der Vielfältigkeit des Angebotes für unsere Bildungsarbeit mit den Kindern zu stöbern und auszuwählen. Daher ha-

ben wir uns über die Einladung, einmal in die Bücherei zu kommen, sehr gefreut. Die ausgeborgten Bücher, die die Kinder eine Woche zu Hause behalten durften, sind auch als Anregung für die Eltern gedacht um den Wert der Bücher wieder hervorzuheben.

Brigitte Schwödiauer



Der Funke springt über

„Also sprach Zarathustra“ war der fulminante Start des gemeinsamen Konzerts von Kirchenchor und Trachtenmusikkapelle Kleinraming am 11. Mai 2013. Am Ende war der begeisterte Applaus der Zuhörer in der Pfarrkirche. Dazwischen spannten die Musiker und Sänger unter dem Motto „einKlang“ einen Bogen zwischen weltlicher und geistlicher Chor- und Musikkultur. Thomas Cepek sprach mit Kapellmeister Karl Oberaigner und Chorleiter Josef Reichweger über die Herausforderungen und Highlights des Konzerts.

Im Gespräch:
Karl Oberaigner
Josef Reichweger



Karl Oberaigner Josef Reichweger

Wie bringt man so unterschiedliche Klangkörper in Einklang?

JR Es war sicher eine der größten Herausforderungen, dass wir die unterschiedliche Grundlautstärke auf einen Nenner bringen. Wir haben als Chor ja nur die Stimme, und es soll ja auch nicht zum Schreien werden. Bei solchen Veranstaltungen sind üblicherweise 70 Sänger aufwärts dabei - doppelt so

viele wie wir. Es geht dann halt nur, wenn die Musik einigermaßen leiser wird, weil ich den Chor nicht so laut singen lassen kann. Sonst ist dann nach einem Lied das Konzert vorbei!

KO Wir haben auf jeden Fall gewusst, dass das sehr schwer wird, speziell in der Kirche. Wenn ich lauter Profis sitzen habe, die spielen ein anderes Piano oder Pianissimo.

Fotos: Manfred Huber

Eine Bücherei in der Schule ist ein Glücksfall!

Das reiche und vielfältige Angebot an Büchern nützen Schüler und Lehrer gleichermaßen. Jeden Mittwoch besuchen die Schüler selbstständig im Rahmen des offenen Unterrichts die Bibliothek. Für die Lesenächte in der Schule können sich die Kinder reichlich mit Lesestoff versorgen.

Verschiedene Aktionen, die sich die Mitarbeiter der Bibliothek einfallen lassen, fördern die Lesemotivation der Schüler. Besondere Höhepunkte im Schuljahr sind, wenn Kinderbuchautoren oder Märchenerzähler eingeladen werden. Dem Team der Bibliothek gelingt es immer wieder, exzellente und interessante Künstler zu engagieren.

Aber das sind wir ja nicht, wir sind ja eine Ortskapelle. Und wenn man sehr viel übt, kann man das ein wenig dosieren. Wir haben natürlich viel geübt, weil sonst bei gewissen Instrumenten beim Pianissimo der Ton einfach abreist. Das ist das Gefährliche!

JR Der Gefangenenchor war wahrscheinlich am gelungensten vom Lautstärken-Niveau. Adiemus

ist auch ganz gut gegangen. Wo wir ein wenig Probleme gehabt haben, war: We Are The World. Da ist der Chor in den Hintergrund getreten.

KO Wenn du in Stimmung bist, wird's einfach lauter. Das ist genauso wie beim Radio-Hören: der Zuhörer dreht halt auf, wenn's ihm taugt. Ein Musiker ist auch ein bisserl so. Da kannst du sie nicht mehr zurückhalten!

Am Ende eines Konzertes steht der verdiente Beifall der Zuhörer, am Anfang die Probenarbeit. Wie war die Vorbereitung?

JR Wenn die Stücke gern gesungen werden, geht's ein wenig leichter und der Großteil hat ihnen getaucht, wenn es auch zum Teil relativ schwierige Stücke waren. Aber 14 Tage vor dem Konzert war ein Tiefpunkt! Da hätten wir nicht aufführen können. Darum mache ich den Probenstag auch vier Wochen vor-

her, weil ich weiß, da werden alle übermütig, weil es schon relativ gut funktioniert. Und dann sind alle relaxed und schlampert und später kommt dann die Ernüchterung, dass das überhaupt noch nicht geht. Da brennt der Hut! Aber es ist dann so, wenn es Richtung Generalprobe und Aufführung geht, dann ist ein Schub an Spannung und Motivation da. Und dann kriegt man das auch in den Griff.

KO Bei uns war es insofern ein wenig schwierig, weil wir ja sieben Maturanten haben. Und ich habe mit Augenzwinkern gesagt: Es gibt heuer keine Matura, es gibt nur eines: das Kirchenkonzert!

Wie wir überhaupt das erste Mal zusammengekommen sind mit dem Chor, da habe ich gewusst: das kann man machen. Dass natürlich noch nicht alles gut geklungen hat und dynamisch war, das ist auch klar. Aber du weißt, es ist möglich. Und dann: dann ist es eigentlich kontinuierlich schlechter geworden. Und dann haben wir den ganzen Tag geprobt. Aber es ist dann noch schlechter geworden. Da muss ich ihnen dann sagen: wir spielen nicht im Zelt, es ist halt ein Kirchenkonzert! Aber es gelingt dann immer wieder: Wenn's auf etwas darauf ankommt, dann sind alle da! Das haben wir immer wieder festgestellt!

Schafft die Musik eine Verbindung zwischen Publikum und Akteuren?

JR Wenn man spürt, dass die Spannung da ist, und dass die Aufmerksamkeit da ist, dann sind auch die Musiker und die Sänger auf-

merksamer und motivierter. Und wenn ein Stück besonders gut gegangen ist, wird man lockerer und der Funke springt über zwischen Akteuren und Publikum.

KO Bei den Blasinstrumenten können „Gigser“ passieren - dass man einen Ton nicht trifft oder die Stimmung in sich passt nicht. Wenn das aber durchwegs gut funktioniert, dann spürt jeder Musiker: „Ah, jetzt geht was!“ Ich glaube, dass das im Mannschaftssport auch so ist. Und dann spürt man: den Leuten taugt's!

Verbindet das Konzert Kirchenchor und Musikverein?

JR Ja, das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung sind gestiegen. Man wächst ein wenig zusammen durch gemeinsame Aktivitäten. Bei so was, glaube ich, ist wichtig, dass man hinterher sagen kann: es war schön, dass wir das miteinander gemacht haben. Dann ist sowohl für das Zusammenwirken, für das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung, als auch für den Einzelnen was getan und für die Dorfgemeinschaft auch.

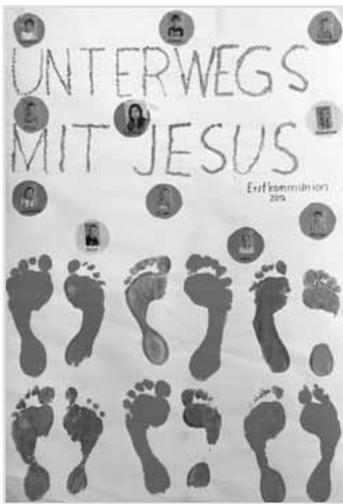
KO Jetzt geht ja wieder jeder seinen Weg in Art und Weise. Aber es hat ganz sicher jeder viel Gutes davon mitgenommen. Und Leute haben mich hinterher noch angesprochen, da habe ich gar nicht gewusst, dass sie da waren. Da freust du dich halt einfach!



Die Märchenerzählerin Claudia Edermayer erzählte den Erst- und Zweitklässlern verschiedene Tiermärchen, wobei sie mit Maultrommeln und anderen seltenen Instrumenten eine märchenhafte Stimmung erzeugte. Die Schüler der 3. und 4. Klasse ent-

führte die Kinderbuchautorin Renate Habinger auf einem Klangteppich in das Reich eines Kräutergartens und las aus ihrem Buch „Lin, die Elfte aus der Feuerbohne“ vor. Eindrücke davon auf der nächsten Seite.

Agnes Fuchshuber



Wie das schönste Märchen

Erstkommunion am 12. Mai 2013

Am 12. Mai empfangen elf Kinder die Erstkommunion. „So schön wie das schönste Märchen - ich wollte vor Freude singen - es hat gut geschmeckt.“ Die Aussagen der Kinder machen spürbar, wie beeindruckt sie von dem Fest und von Jesus sind. Die Vorbereitungstreffen fanden heuer im Pfarrheim statt. Jeweils zwei Mütter bereiteten den Inhalt für die Kinder vor.

Katharina Brandstetter, Mutter eines Erstkommunionkinds, schildert ihre Eindrücke zum Fest:

Meine persönliche Conclusio zu Beginn: Ich war sehr froh, dass sich Pater Franz Ackerl Zeit nehmen konnte, um mit den Kindern Erstkommunion zu feiern. Ich sehe gerade auch in meiner eigenen Arbeit (als Theologin), dass es heute nicht mehr selbstverständlich ist, dass der Sinn der Erstkommunion, also einerseits die Freundschaft mit Jesus und andererseits der Glaube an Gott in ganz unterschiedlichen Arten, situati-

onsgerecht (in diesem Fall kindgerecht) vermittelt werden.

Gerade wenn Kinder keinen selbstverständlichen Bezug zur Kirche haben, bin ich über-

zeugt, dass es umso wichtiger ist, dass die seltenen Kontakte gut und einprägsam sind. Ich persönlich habe die Erstkommunion so empfunden. Ich finde es schön, dass so viele Gruppierungen (Pfarre, Musik, Eltern, Schule...) gut zusammenarbeiten, um so ein Fest zu gestalten. Es war sehr feierlich und festlich – den Kindern wurde das Gefühl eines Mitgetragen-Werdens vermittelt, das nachhaltig prägend sein kann.

... und wenn dann noch zu hören ist, dass das Heilige Brot „echt so gut schmeckt!“ – dann ist ein Grundstein gelegt, um die Freundschaft mit Jesus ausbauen zu können.



Katharina Brandstetter



Pater Franz Ackerl aus Kremsmünster begibt sich mit den Kindern auf gleiche Augenhöhe



Die Erstkommunionkinder sind um den Altar versammelt. Beim Taufversprechen sagen sie „Ja“ zu Jesus.



Vorfreude auf den Empfang des Heiligen Brotes



„Jetzt kann ich jeden Sonntag Kommunion essen.“

Fotos: Helmut Mitterhauser

Franziska Hanger berichtet ihre Eindrücke von der Leseveranstaltung mit der Buchautorin des Buches:

LIN - Die Elfte aus der Feuerbohne

Im April durften wir Kinder der 3. und 4. Klasse der Volksschule Kleinraming zu einer Veran-



staltung in die Bücherei Kleinraming kommen. Renate Habinger, die Autorin des Buches „Lin – die Elfte aus der Feuerbohne“, stellte sich zuerst selber vor. Dann erzählte sie uns von LIN. Frau

Nehmt euch Zeit

Firmung am 8. Juni 2013

Am Samstag, 8. Juni erhielten 30 Jugendliche in der Pfarrkirche Kleinraming das Sakrament der Firmung durch Prälat Wilhelm Neuwirth gespendet. Ein schönes Fest, das bei Sonnenschein, feierlichem Einzug mit Musik und festlichem Gottesdienst, gefeiert werden konnte.

Prälat Wilhelm Neuwirth gab den Jugendlichen zwei grundlegende Dinge mit auf ihren Weg:

„Nehmt euch Zeit, um den Geist Gottes spüren zu können und nehmt euch Zeit für eure Mitmenschen.“

Sich Zeit zu nehmen für sich selbst, für Gott und den Mitmenschen, ist eines der wichtigsten Dinge in unserer schnelllebigen Zeit geworden, so Prälat Neuwirth.

In den Wochen zuvor trafen sich die Firmlinge 14-tägig in zwei Gruppen, um sich auf diesen Tag vorzubereiten.

Am Abend vor der Firmung trafen sich Firmlinge, Paten und Eltern zu einem gemeinsamen Gebet. Da konnten wir auch spüren, wie schön es ist, füreinander Zeit zu haben, indem die Jugendlichen von ihrem gemeinsamen Tag mit dem Firmpaten erzählten.

Andrea Gmainer



Prälat Wilhelm Neuwirth aus St. Florian begrüßt die Firmkandidaten am Kirchenplatz.



Die Ministranten unter den Firmlingen bringen die Gaben, Brot und Wein, zum Altar.



Die Sonne unterstreicht die Freude über das schöne Fest.



Stefanie Schäffel und Raphael Ratzberger begrüßen den Firmpatener.



30 Jugendliche empfangen das Sakrament des Heiligen Geistes

Habinger hatte einen Teppich mit dabei, der einige Geheimfächer enthielt, wo z.B. Bohnen versteckt waren. Auf diesem Teppich wurde auch ein Garten, der in dieser Geschichte eine besondere Rolle spielt, dargestellt. Die Autorin las uns auch ein Stück aus dem Buch vor:



Es geht um die kleine Hexe Lin, die auf der Suche nach einem magischen Ort für ihren Zauberhasen ist. Endlich findet sie in einem verwunschenen Garten, einen günstigen Platz zum Ausstreuen ihrer Samen. Hier lebt aber bereits der Erdgeist Mirko. Sie findet aber nicht nur magische Freunde. Und nebenbei muss sie kräftig

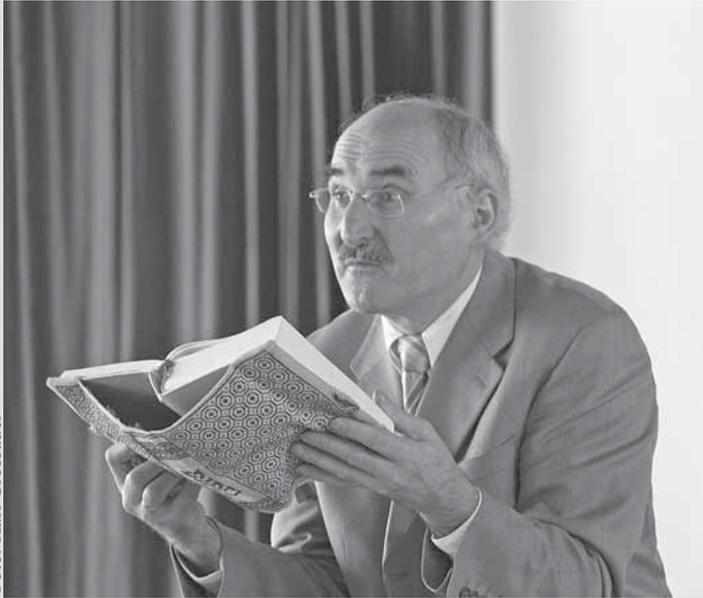


Foto: Karl Grossauer

Nimmt gern die Bibel zur Hand: Dr. Franz Kogler

Die Bibel muss täglich im Weg sein!

Am 27.1.2013 fand der KMB-Männertag statt. Als Referent war Dr. Franz Kogler, Leiter des Bibelwerkes Linz eingeladen, der in einem unterhaltsamen Vortrag über Zugänge zum Bibellesen und die Veränderung der Sichtweise auf die Bibel durch das 2. Vatikanische Konzil erzählte.

Als Tipp, wie man sich am besten mit der Bibel beschäftigt gab Dr. Franz Kogler folgende Anregungen: Die Bibel

wenn man eine Gewinnbenachrichtigung nicht aufmacht, ist sich Dr. Franz Kogler sicher.

Eine Hilfestellung, um diese Chance nicht zu verpassen ist das Biblische Sonntagsblatt vom Bibelwerk, das zur Zeit von Katholischer Frauen- und Männerbewegung einmal im Monat ausgeteilt wird: mit den Kommentaren zum Sonntagsevangelium, weiterführenden Bibelstellen und Fragen zum Nachdenken.

Thomas Cepek

fängt man am besten irgendwo zum Lesen an, am besten nicht ganz vorne. Wichtig für eine gute Beschäftigung mit der Bibel ist auch ein Platz, wo die Bibel täglich im Weg ist und stört, zum Beispiel unter dem Kopfpolster, damit man täglich darin liest. Bibellesen sei jedenfalls eine Chance, die man nutzen könne, oder auch nicht. Die Bibel nicht aufzuschlagen sei jedenfalls wie



Radfahrer unterwegs nach Mariazell

Radwallfahrt nach Mariazell am 17./18.8.

Die KMB Kleinraming lädt auch heuer zur Radwallfahrt nach Mariazell ein! Für Jause, Begleitfahrzeug und Quartier wird wieder gesorgt, für Sicherheit und etwas Kondition bitte selber sorgen! Wenn zum Sonnenschein auch noch ein paar neue Gesichter, ein begleitender Reisesegen und eine gute Wall-

fahrgemeinschaft hinzukommen, können wir uns auf die 27. Radwallfahrt nach Mariazell freuen!

Treffpunkt: 17.8.2013, 07.00 Uhr, Kirchenplatz

Anmeldung: bis 11.8.2013

bei Fritz Großeiber:

fritz.grosseiber@gmx.at

zaubern üben, denn sie möchte ja eine mächtige Hexe werden, doch das will nicht so recht gelingen,....

Den Ausgang der Geschichte verriet uns Frau Habinger natürlich nicht, denn wir sollten ja die Geschichte selber lesen. Mir hat diese Aktion sehr gut gefallen!

Franziska Hanger

Lesespaß mit „Bauer Beck fährt weg“

Die Kinder vom Kindergarten Kürnberg wählen mit

Die Kindergartenkinder vom Kürnberg mit ihren Büchern



Fahrzeugsegnung am 5. Mai 2013

Das alte Kommandofahrzeug der FF Ebersegg war nach 18 Jahren zu reparaturanfällig geworden und musste ausgetauscht werden.

Die finanziellen Mittel für dieses Fahrzeug wurden allein durch Aktivitäten der Feuerwehrmitglieder, durch Spenden der Bevölkerung und Firmen aufgebracht. Es handelt sich um einen geräumigen Mercedes Sprinter 316 CDI Allrad, der schon im September 2012 in den Dienst gestellt wurde. Bei der Florianimesse am 5. Mai 13 segnete KonsR Kurat Pfarrer i. R. Alois Beinhakl dieses Fahrzeug. Anschließend wurde zu diesem Anlass am Kirchenplatz weiter gefeiert.

Für die Planung, Koordinierung der Umbauarbeiten und Umsetzung waren der neue Kdt. Peter Föböl und Hans Schnabler federführend, die dafür viele



Das neue Kommandofahrzeug der FF Ebersegg

Foto: Josef Großeiber

Stunden aufgewendet haben - herzlichen Dank dafür!

Das neue Fahrzeug dient im Wesentlichen für den Personentransport (Jugend, Bewerbe, Einsätze), aber auch als mobile Kommandostelle bei größeren Einsätzen. Aufgrund seiner Ladekapazität, der guten Motorisierung und der Ausstattung mit Allrad ist es auch als Transport- und Zugfahrzeug im Feuerwehrdienst im Einsatz.

Sepp Großeiber

Spielkreis geht in die Sommerpause

Die Kinder und natürlich wir hatten viel Spaß, wie jedes Jahr. Wir sangen, spielten, tanzten, turnten, lachten, bastelten und frühstückten gemeinsam jeden Spielkreisvormittag! Auch wichtige Anlässe, wie Martinsfest, Weihnachten, Ostern und Muttertag gehörten zu unseren gemeinsamen Stunden.

Ein großes **Dankeschön** geht diesmal an **Andrea Schönleitner**, die nach vielen Jahren unser Spielkreisteam verlässt. Schade, aber auch der kleine Luca von Andrea begann schon im Kindergarten, so dass Andrea nun die Zeit am Dienstag zu Hause genießen kann.

Und so hoffen wir, ihr seid wieder alle mit dabei, wenn am 10. September 2013 um 9.30 Uhr das neue Spielkreisjahr beginnt!

Bis bald und schöne Ferien wünschen
Sandra Schreiner & Eva Hinterplattner

Foto: Silvia Brunhofer



von links: Sarah Brunhofer, Anton Kloiber, Helena Zöttl und Annika Hinterplattner

Begeisterung ihre Bilderbücher selbst aus. Es werden auch immer wieder Bücher ausgesucht, die sie irgendwann einmal im Kindergartenalltag hören möchten. Zur Zeit ist die Bilderbuchgeschichte vom "Bauer Beck fährt weg" das Lieblingsbuch unter



den Kindern. Wir haben viel Freude damit und wollen dadurch die Lesefreude unserer Kinder fördern.

Monika Mayr

Silvia mit Mama hat 2 Bücher ausgewählt

Leben zur Zeit Jesu

Kennst du das Gebet, das Jesus selber seinen Freunden anvertraut hat?

V unser im Himmel geheiligt werde Dein N ,
Dein R komme, Dein
W geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser
tägliches B . . . gib uns heute.
Und v uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern. Und führe uns
nicht in V , sondern
e uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die
K und die H
in Ewigkeit. Amen.

Zur Auflösung kannst du in deiner Bibel bei Matthäus 6,9-13 nachschlagen.

Quelle: Lydia Furrer 2008
<http://vs-material.wegerer.at>



Wissensquiz

- 1 Welchen Beruf gab es zur Zeit Jesu nicht?
a) Busfahrer b) Soldat c) Töpfer
- 2 Welches Arbeitsgerät verwendeten die Leute zur Zeit Jesu nicht?
a) Bohrmaschine b) Sichel
c) Töpferscheibe
- 3 Welches Tier gibt es dort, wo Jesus Lebte, nicht?
a) Esel b) Kamel c) Känguru
- 4 Welches Arbeitstier verwendeten die Leute, um schwere Lasten zu tragen?
a) Hahn b) Esel c) Schlange
- 5 Welches Arbeitsgerät brauchten damals Töpfer? a) Töpferscheibe
b) Sichel c) Hammer
- 6 Wer kümmerte sich zur Zeit Jesu um die Schafe?
a) Zimmermann b) Fischer c) Hirte

Quelle: Silvia Schuster 2006
<http://vs-material.wegerer.at>

Lösung auf Seite 12

Kinderwitze



Zwei Schlangen in der Wüste: Sagt die eine zur anderen:
"Sind wir giftig?"
Antwortet die andere:
"Wieso willst du es wissen?"
"Na, ich habe mir auf die Zunge gebissen!",
antwortet die erste.
von Christine

Zwei Kühe auf der Weide - sagt die eine Kuh: "Warum schüttelst du denn die ganze Zeit dein Euter?"
Sagt die andere Kuh:
"Ich schlage schon mal die Sahne, ich habe doch morgen Geburtstag!"
von Pia

Essen zur Zeit Jesu Frisches Fladenbrot

Zutaten:
500 g Mehl
500 g Topfen
1 Pkg Backpulver
5 EL Margarine
½ l Milch
Salz, Thymian, Majoran

Zubereitung:
Mehl, Topfen und Backpulver in einer Schüssel vermischen. Anschließend die geschmolzene Margarine, die lauwarme Milch und alle Gewürze dazugeben. Alles gut durchkneten und flache (kleine) Fladen formen.

Im Backofen bei 200 Grad 20 Minuten goldgelb backen. Die Fladen schmecken warm besonders gut.

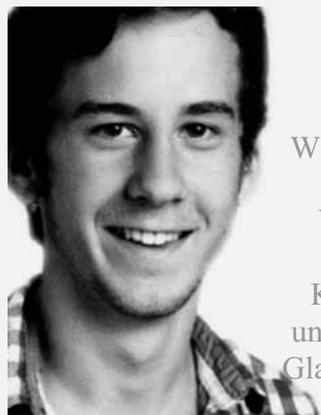


Aktion Bücherkisten!

In der VS St. Ulrich bekommen alle Klassen so wie wir, zwei bis dreimal im Jahr Bücherkisten von der Bücherei Kleinraming geliefert. Darin befinden sich 25 bis 30 Bücher.

Wir lesen sie oft und gerne in der Pause. Wenn wir mit einer Aufgabe fertig sind, dürfen wir auch während des Unterrichts darin lesen. Die meisten Bücher sind spannend, lustig oder aufregend.





jugend.seite

ulli Brandstetter

Willkommen auf der jugend.seite!
Hier wollen wir die Jugend zu Wort kommen lassen, Filmtipps geben, auf jugendliche Art über Kirche und Glauben informieren und über die „heiteren Seiten“ des Glaubens lachen ;o) - diesmal über die Papstwahl.

wiki

Wie wird ein Papst gewählt?

Ein neuer Papst wird im Konklave gewählt - der Versammlung der Kardinäle. Gewählt wird mit Stimmzetteln, die nach jedem Wahlgang verbrannt werden - es steigt schwarzer Rauch auf. Einigen sich die Kardinäle, steigt weißer Rauch auf. Der Name Konklave bedeutet: „mit dem Schlüssel“ (abgeschlossen). Weil die Kardinäle im 12. Jahrhundert so zerstritten waren, ließ sie ein Senator einschließen, damit sie sich einigen.



cartoon

so lief die Papstwahl wirklich ab

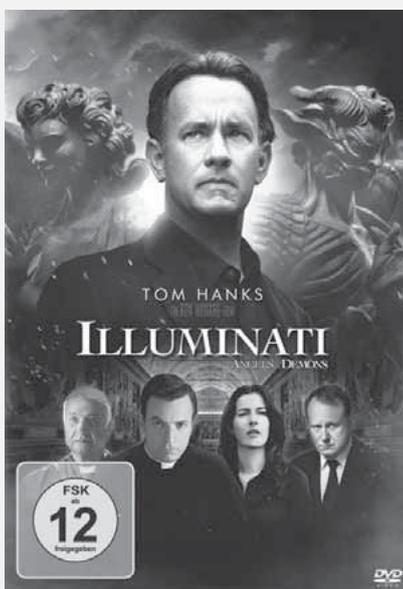
Wer bekommt den schwarzen Peter?



statement

zum neuen Papst:

„Er verzichtet auf Sicherheitsmaßnahmen, damit er den Menschen zugänglicher sein kann. Ziemlich mutig!“



filmTipp aus der Pfarrbibliothek

Illuminati

Der Symbologe Robert Langdon (Tom Hanks) entdeckt Beweise, dass die mächtigste Untergrundbewegung der Geschichte, ein uralter Geheimbund - die "Illuminati" - wieder auferstanden ist. Kurz darauf wird er damit konfrontiert, dass die katholische Kirche, der Erzfeind der Illuminati, einer existenzvernichtenden Bedrohung ausgesetzt ist, während ein neuer Papst gewählt wird. Gemeinsam mit der Wissenschaftlerin Vittoria Vetra (Ayelet Zurer) macht er sich auf zu einer atemlosen, actionreichen Hetzjagd quer durch die ewige Stadt. Langdon und Vetra folgen dabei einer 400 Jahre alten Spur altertümlicher Symbole, auf der die einzige Hoffnung für das Überleben des Vatikans ruht.

Besonders gut gefallen uns Gregs Tagebücher und Pferdebücher. Detektivgeschichten finden wir auch immer extrem spannend. Manche Bücher sind auch lehrreich. Wir möchten uns bei der Bücherei Kleinraming sehr



herzlich für die Bücherkisten bedanken und freuen uns schon auf die nächsten Kisten.

Volksschule St. Ulrich: Lara Schwarzenberger, Josefa Heneckl, Christina Schubert und Michael Brandner

Termine

Familienwortgottesdienst

wieder
am



25. August 2013

07. Juli	09.30 Uhr	Ulrichsonntag
21. Juli	09.00 Uhr	Hl. Christophorus
26. Juli	08.00 Uhr	Seniorenmesse
15. August	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe
17./18. August	07.00 Uhr	KMB-Radwallfahrt nach Mariazell
30. August	08.00 Uhr	Seniorenmesse
07. September	05.45 Uhr	Fußwallfahrt nach Maria Neustift
	09.30 Uhr	Wallfahrermesse
22. September	09.00 Uhr	108. Kirchweihfest



Hotel Mama

Welchen Beruf hatte Jesus?

Student natürlich: bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder!

Rätsel-Lösung ?
1a, 2a, 3c,
4b, 5a, 6c



Caritas & Du 18. August 13



Eine Zukunft ohne Hunger für alle Menschen ist eine enorme Herausforderung! Jeder einzelne Mensch, der ein Leben ohne Hunger führen kann, ist ein Etappensieg auf dem Weg zu diesem Ziel. Helfen auch Sie mit bei der **Caritas-August-Sammlung!**

MIVA 21. Juli 13 Christophorus-Sammlung



Blick 4 Winkel



Thomas
Cepek

Trotzdem!

Mein Heimatort Alkoven liegt neben der Donau. Als Kind habe ich die Hochwassermarken bestaunt und konnte mir das nicht vorstellen. Als 2013 das Wasser wieder kam, waren auch Freunde meiner Eltern betroffen: Ringsum Wasser und die braunen Wellen, die gegen das Haus schlugen. Und das Wasser steigt - bis zur Fensterbank. In den Nachrichten heißt's: von Bayern kommt noch mehr Wasser! Und das Wasser steigt - Stufe um Stufe die Treppe hoch, Richtung erstem Stock. Kurz vorher bleibt es stehen. Gott sei Dank!

Als nach einigen Tagen das Wasser noch auf der Straße steht, sind meine Eltern mit dem Rad hingefahren, um beim Aufräumen zu helfen. Am Nachmittag hat meine Mutter Kaffee gemacht. Schon unterwegs nach unten rief ihr Hermi zu: „Halt! Du hast die Servietten vergessen. Der Richard besteht darauf; auch in diesem Chaos!“ Das hat unten für heiteres Lachen gesorgt. „Ja, das lass ich mir nicht nehmen, kann sein, was will!“ Vielleicht sind es gerade die kleinen Freuden im Leben, die einem dann helfen. Und wo Heiterkeit ist, da zeigt das Leben irgendwie seine schönsten Seiten - auch inmitten vom Chaos, weil die Heiterkeit selten ohne Hoffnung und Zuversicht kommt! raminger@aon.at

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming

Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7

Redaktion: Christian Bramberger, Thomas und Veronika Cepek, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Alois Fuchshuber

Kontakt: raminger@aon.at

Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10

Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch

Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendienste gehalten

12

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe des Pfarrblattes:

13. Oktober 2013